



## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Acta Pacis Westphalicæ Publica**

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Schluß des Jahrs 1647. biß in den Monath Junium des Jahrs 1648. zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt ...

**Meiern, Johann Gottfried von**

**Hannover, 1735**

**VD18 90103157**

N. II. Projectirte Formulæ, wie der Articul wegen des Post-Wesens im Frieden-Schluß zu fassen sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52461](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52461)

1647.  
Dec.

3.) So hat man doch, dem zu wider, unter währendem Krieg, angefangen, etlichen Reichs-Städten einige Postmeistere, wider ihren Willen, und zwar hierzu unbeliebige Subjecta, von unverbürgerten, der Catholischen Religion zugethanen, ja auch gar von frembden Nationen, aufzudringen, die, als semper-Freyen, in solchen Städten sitzen, den Magistrat wenig oder nichts respectiren, und von den Bürgerlichen Beschwerden befreyet seyn wollen.

1647.  
Dec.

4.) Ob man nun wohl in der billig-mäßigen Hoffnung gestanden, es sollten diese, durantibus huius motibus, den Städten occasione belli, aufgebürdete Leute ihnen, ex Regula Amnestiæ, wieder abgenommen, die Sache in den Standt, wie sie ante hos motus gewesen, gestellet werden, dardurch dann weder Cæsari an seinem Post-Regal, noch Electori Moguntino an angeblich habender Direction oder Inspection über das Post-Wesen, præjudiciret würde.

5.) So will doch das hochlöbliche Chur-Maynßische Directorium hierzu nicht verstehen, sondern das Werck bißlich auf nechsten Reichs-Tag remittiren, interim aber haben, daß diese unangenehme, und occasione belli den Städten aufgedrungene Postmeistere, so wohl in possessione, als auch bey der angemessenen Exemption von allen oder Theils der Bürgerlichen Beschwerden, verbleiben, und sich der Stand hierum gleichsam absolute Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht zu Maynß Disposition, ob und wie weit dieselbe remediren wollen, untergeben solle.

6.) Wann aber solch Beginnen 1.) Wider die Jura Status; 2.) Contra Fundamentum Amnestiæ; 3.) Contra Dispositionem in puncto Autonomiæ; und 4.) Wider das alte Herkommen im Reich schnurstracks laufet; 5.) Und dessen in den Reichs-Constitutionibus einige Vestigia nicht zu finden; Benebens 6.) in denen Städten allerley Trutz, Hochmuth und Verdruß von diesen Leuten gegen die Obrigkeiten zu verspühren; Ja 7.) in ihrer Hand stehet, (wie darzutun) in Falliment-Sachen einen ehrlichen Mann um Haab und Guht zu bringen; Hingegen 8.) Dem Publico viel besser gerathen seyn würde, einen ehrlichen Bürger (für den zumahl Magistratus loci caviren kan) als solche frembde Creaturen zu gebrauchen; Inmassen 9.) die Kayserliche Herren Plenipotentarii sich gegen der Ehrbaren Städte Deputatos gnädiglich und höchstgeneigt selbstn dahin erkläret, daß sie mit deme damahls ihnen recommendirten Auffsat, daß solcher dem Instrumento Pacis einverleibet werden möchte, zu Frieden.

7.) Und nun zu besorgen stehet, wann man Chur-Maynßischen Theils für dimal solche Intention sollte behaupten können, daß dergleichen auch die höhere Stände, nach so gemachten Eingang, ebenmäßig betreffen würde.

8.) Also giebt man solches den höhern Evangelischen Ständen zu bedencken, und hat benebens gebührenden hohen Fleißes zu bitten, dahin verhölflich zu seyn, damit das Werck bey diesen Friedens-Tractaten in den vorigen Stand, sine cujusquam præjudicio, gestellet, die per hosce motus aufgebürdete unbillige Postmeistere abgenommen, und das Post-Wesen durch einen ehrlichen Bürger jeden Orts verriichtet werde.

Wie es aber fürs künfftig mit dem Posten zu halten, was gestalt den eingerissenen Mängeln zu helfen, und wie weit Ihrer Churfürstlichen Durchlaucht Direction des Post-Wesens sich erstrecken solle, davon könnte unmaßgeblich vielleicht auf erst kommenden Reichs-Tag geredet werden ic.

## N. II.

Projectirte Formulæ, wie der Articul wegen des Post-Wesens im Friedens-Schluß zu fassen sey.

Postarum Magistri durantibus belli motibus, nullis præeuntibus capitul-



1647. Dec. pitulationibus, in Civitates Imperiales introducti aut removeantur aut ad 1647. Dec. Conventiones cum Magistratu loci ineundos adstringantur, & sint aequae ac prius introducti natione Germani, exempti ab oneribus personalibus subiecti vero realibus, salvis etiam conventionibus & conditionibus tempore introductionis postarum cum Magistratu ejus loci initis.

N. II.  
Formulz des  
Articuls  
vom Post-  
Wesen in dem  
Friedens-In-  
strument.

Vel:

Postarum Magistri in Civitates ante hos motus bellicos introducti subiecti sint oneribus realibus & natione Germani, nec non adstricti Conventionibus & Conditionibus tempore introductionis cum Magistratu ejus loci initis, in reliquis vero Civitatibus res in eum statum, quo fuit Cal. Jan. 1624. redigatur.

Vel:

Ratione Postarum Magistrorum reducatur res in omnibus & per omnia in eum statum, in quo, ante hos motus fuit.

N. III.

Bericht vom Post-Wesen, vom Postmeister Birchden zu Franckfurth verfasst.

N. III.  
Des Post-  
Meisters zu  
Franckfurth  
Bericht vom  
Post-Wesen.

Daß der Römisch-Kaiserlichen Majestät ic. allen Chur-Fürsten und Ständen, wie auch Kauff- und Handels-Städten des Heiligen Römischen Reichs, an gewissen und richtigen Lauf des allgemeinen Post-Wesens, nicht allein zu Erhaltung der unentberlichen hochnothwendigen Commercien, sondern auch zu andern Angelegenheiten zu Fried- und Krieges-Zeiten gelegen, ist allen aufrichtigen Patrioten und Liebhabern des Gemeinen Wesens vorhin bekandt, und demnach die Post eines Römischen Kaisers Hoheit und Regal, zu Advertenz und Correspondenz zwischen grossen Potentaten in- und außershalb des Reichs, benebens ein solches Werk, daß man bey der Kaiserlichen Regierung dem hochlöblich-Kaiserlichen Cammer-Gericht auch andern Chur- und Fürstlichen Cansleyen, zu schleuniger Verrichtung nothwendiger Geschäfte, Fortbringung der Brieffe, Diener und Gesandten, unvermeidlich bedarff, ja welches insgemein allen Ständen und ihren Unterthanen, so wohl der Reichs-Commercien in viel Wege nützlich und bequem: gestalt denn in An. 1570. Chur-Fürsten und Stände des Reichs Kayser Maximilian den Andern hochlöblichster Gedächtniß ersuchet und gebeten, das Post-Wesen bey dem Römischen Reich zu erhalten, und es in frembde Hände nicht kommen zu lassen; derowegen alle Patrioten dahin incliniret seyn sollen, dieses allgemein nütz und hochnothwendiges Post-Wesen zu befördern, und dahin zu sehen, wie dasselbe propagiret und fortgesetzt werden könne.

Und damit dieses Post-Regal im Heiligen Römischen Reich desto besser beobachtet würde, haben die Römischen Kayser als Lehen-Herren, dem Churfürsten zu Maynz, als des Heiligen Römischen Reichs Erbs-Canslern, die Protection und Direction darüber aufgetragen; Gestalt denn in An. 1608. den 11. Decembr. an die Römische Kaiserliche Majestät damahlige Churfürstliche Gnaden unter andern mit diesen Worten geschrieben: „Und zu vester Haltung dieses Post-Wesens haben Ew. Kaiserliche Majestät so wohl an obgemeldte meine Vorfahren, als andere Chur- und Fürsten zum andern mahl durch Deroselben allergnädigstes Schreiben und Patenten gedachten Henot bey solchen keinen anbefohlenen Post-Amte und Befehl zu handhaben, ihme alle mögliche Hülffe und Beystandt zu leisten, gleichfalls commendiret, und publiciren lassen ic. Welches nach und nach von den regirenden Churfürsten zu Maynz offters zu vielen Fällen das Post-Wesen betreffend wiederholet, auch von dem Römischen